

BAUWERKE ALS BLICKFANG

Mit einer kleinen Portion Kreativität und unseren Tipps gelingen Ihnen spektakuläre Architektur-Aufnahmen – sogar mit einer ganz normalen Kompaktkamera.

Von Birte Rabe

Die Architektur-Fotografie spaltet sich in zwei Lager: Die Anhänger der klassischen Ausrichtung legen besonderen Wert auf eine wirklichkeitsnahe Darstellung, in der modernen Architektur-Fotografie ist Originalität das höchste Ziel. Egal welche Richtung Ihnen sympathischer ist: Mit unseren Tipps erhalten Sie das nötige Know-how, um Bauwerke professionell aufzunehmen.

Mit einem speziellen Problem haben vor allem klassische Architektur-Fotografen zu kämpfen: Manche großen Gebäude passen nur aufs Bild, wenn die Kamera nach oben gekippt wird. Dabei entstehen die „stürzenden Linien“, durch die sich etwa ein Turm nach oben zu verjüngen scheint. Um dies zu vermeiden, setzen Fotografen Fachkameras ein, deren Film- und Objektivenebene sich parallel zu den Gebäudewänden stellen

lassen. Aber auch mit einer Kompaktkamera können Sie solche Verzerrungen vermeiden: Wählen Sie einen leicht erhöhten Standpunkt in größerer Entfernung und stellen Sie eine Brennweite von etwa 50 Millimeter ein. Auch eine spätere Entzerrung per Bildbearbeitungs-Programm ist möglich.

In der modernen Architektur-Fotografie ist im Gegensatz dazu alles erlaubt, auch kurze Brennweiten und extreme Perspektiven. Hauptsache, das Licht ist knackig und die stürzenden Linien bringen Dynamik ins Bild. Doch ob klassisch oder modern, auf ein Detail sollten Sie achten: Um das Gebäude scharf abzubilden, ist eine kleine Blendenöffnung von etwa 11 bis 16 wichtig. Bei Kompaktkameras kann man sich mit dem Modus »Landschaft« behelfen, der automatisch eine kleine Blendenöffnung wählt.

TYPISCHE FOTO-FEHLER



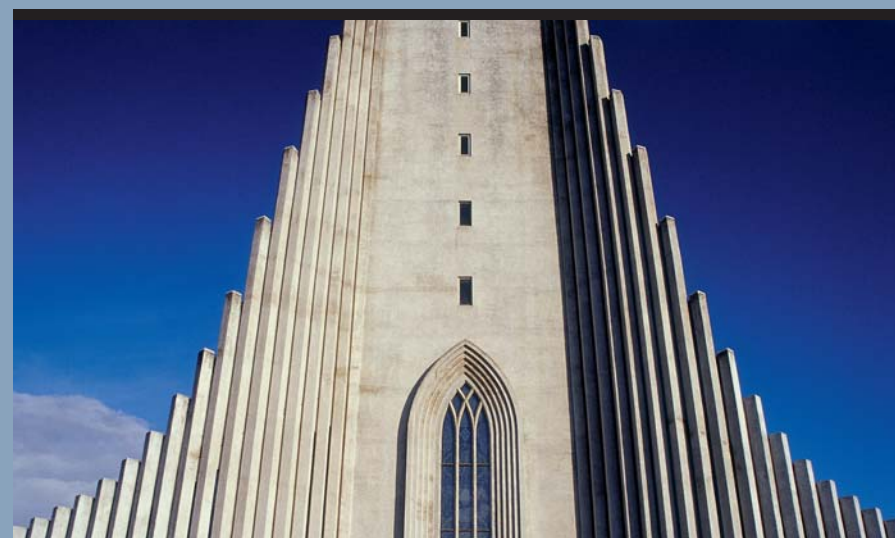
Langweilige Perspektive

Zu Dokumentationszwecken ist dieses Bild passabel – besonders originell sieht es aber nicht aus. Der Fotograf hat es einfach aus der Totalen vom gegenüberliegenden Gebäude aus fotografiert. Bessere Ergebnisse erzielen Sie, wenn Sie, bevor Sie abdrücken, das Motiv aus unterschiedlichsten Perspektiven erforschen und nach interessanten Details suchen. Bei diesem Motiv würde sich ein engerer Ausschnitt anbieten, der das gebogene Glasdach formatfüllend zeigt.



Nach hinten kippende Häuser

Um die Gebäudegruppe ganz abzubilden, musste der Fotograf die Kamera nach oben richten. So kam es zu den vom Fotografen nicht beabsichtigten leicht stürzenden Linien. Wenn schon Verzerrungen, dann bitte richtig: Übertreiben Sie lieber mit einer extremen Perspektive. Das geht am besten mit einem Weitwinkel von maximal 24 Millimeter und einem Blickwinkel von unten. Wenn Sie sich dazu noch auf den Boden knien, sieht das Bild noch dynamischer aus.



› LICHT PERFEKT NUTZEN

► Anders als bei People-Aufnahmen sollten Sie Architekturfotos nur bei Sonnenschein aufnehmen – bei bewölktem Himmel wären die Kontraste zu schwach. Idealerweise beleuchtet die Sonne das Gebäude von der Seite, das harte Licht- und Schattenspiel lässt dieses dann plastischer aussehen. Bei Gegenlicht wirken Häuser flacher und der Himmel zu hell. Für eine noch sattere Farbgebung benutzen Sie am besten einen Polfilter, der Staub und Streulicht ausfiltert. Die Folge: Das Blau des Himmels wird intensiver, gleichzeitig reduzieren sich Spiegelungen auf reflektierenden Flächen.



› GESTALTEN

► Seien Sie kreativ und fotografieren Sie beispielsweise aus einer extremen Froschperspektive. Werten Sie Motive zusätzlich durch Gestaltungscontraste auf. Der auffälligste besteht in diesem Bild zwischen den runden und eckigen Formen. Das Gelände führt den Blick des Betrachters direkt zum kantigen, spitz aufragenden Hochhaus.



› AUF DETAILS ACHTEN

► Auch wenn ein Gebäude sehr langweilig aussieht, können Sie es trotzdem spannend fotografieren: Suchen Sie nach dem Besonderen, nach kleinen, interessanten Details. Manchmal reichen schon ein paar Lüftungsrohre. Für die Aufnahme oben hat der Fotograf einen sehr engen Ausschnitt gewählt, die blau schimmernden Rohre sehen wie ein futuristisches Kunstwerk aus. Die aufsteigende Schräge der Wand gibt dem Bild mehr Schwung. Fotografieren Sie solche Details so formatfüllend wie möglich.



› FOTOGRAFIEREN BEI NACHT

► Besonders reizvoll wirken Nachtaufnahmen, wenn sich hell erleuchtete Gebäude im Wasser spiegeln. Damit die Fotos trotz langer Belichtungszeit nicht verwackeln, sollte Sie ein Stativ benutzen (ab zirka 30 Euro im Fachhandel). Doch machen Sie nicht den Fehler, bei voller Dunkelheit zu fotografieren. Besser eignet sich die Zeit direkt nach Sonnenuntergang, zur so genannten „blauen Stunde“. Der Himmel ist dann dunkelblau gefärbt, die Kontraste sind noch nicht zu stark, und das Bild wirkt wesentlich intensiver.